

Abonnement
für Halle vierteljährlich 30 Sgr.,
für auswärts ebenfalls 30 Sgr. excl.
Postgeb. Monats-Abonnem. 63 Sgr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Otto Gendel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

(Siebenter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren
Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und
in der Expedition sowie von unsern
Kannahmetellen und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Rortigwinger 12.
Gr. Ulrichstr. 47.

№r. 213.

Halle a. d. Saale, Freitag den 12. September

1873.

Der Besuch des Königs von Italien in Wien und Berlin.

Wenn Monarchen einander besuchen, so pflegt man darin etwas mehr als gewöhnliche Höflichkeitsszenen zu sehen und hat auch in der Regel nicht Unrecht, wenn man solchen Besuchen politische Zwecke unterstellt oder sie wenigstens als politische Demonstrationen ansieht. Als im September vorigen Jahres die Besetzung der drei Kaiser stattfand, galt sie als eine offene Bekräftigung des intimen Einverständnisses derselben in Betreff ihrer Auffassung der allgemeinen politischen Lage Europas. Der September dieses Jahres bringt nun den Besuch eines Monarchen an den Höfen von Wien und Berlin, der bisher grade keine hervorragende Aeußerung gezeigt und außer einem Besuche bei seinen damaligen Verbündeten Napoleon III. im Jahre 1855 wohl kaum irgend einen Besuch an Höfen gemacht hat. Man wird darum gewiß nicht sehr geneigt sein, wenn man annimmt, daß es sehr ernste und gewichtige Absichten sein müssen, die den König Victor Emanuel bewegen, zum ersten Mal über die Alpen nach Deutschland zu ziehen. Man wird auch nicht irren, wenn man in dieser Reise abermals eine politische Demonstration erblickt, nämlich die öffentliche Bekräftigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich, wie zwischen Italien und Deutschland. Die Veranlassung zu dieser Demonstration liegt aber nirgend anders als in der neueren Wendung der auswärtigen Politik Frankreichs. Frankreich ist gegenwärtig von einem Herkulaner Raucher erfasst, in dem es auf den Gedanken gekommen ist, den es vielleicht auch ausführt, die Familie der Bourbonen auf den Thron ihrer Väter zurückzuführen, deren Rückkehr schon einmal nur durch fremde Armeen ermöglicht wurde, und die doch nach kurzer Zeit ihrer Unfähigkeit wegen durch die Revolution wieder weggeschwemmt wurden. Schwierigkeiten genug — wir erinnern nur an die benothenen schiffge- füllte Armee — wird Graf Chambord zu überwinden haben, bevor er sich zu Rheims als Heinrich V. wird krönen lassen können. Man sollte also meinen, daß es wenigstens nicht flug- gehandelt sei, wenn man in der Schwierigkeiten im Innern sich noch umthätige Schwierigkeiten von Außen bereitet. Aber Klugheit scheint weder bei der heutigen Regierung Frankreichs noch bei dem heutigen Präsidenten auf Frankreichs Thron als Tugend zu gelten. Dabei es doch die heutigen Leiter der französischen Politik im Bunde mit dem frommen Präsidenten in Friedrichs im Laufe von 3 Monaten fertig gebracht, König Victor Emanuel von seinen allgewohnten Sympathien für Frankreich gründlich zu hassen, in Italien die tiefste Be- nennung nach zu rufen und in ganz Europa Bedenken wegen seiner Störung des allgemeinen Friedens zu erregen und die Interessen aller Mächte, welche den Frieden erhalten wissen wollen, gegen sich zu vereinigen. Noch hat Graf Chambord die Krone nicht, und die einfache Klugheit sollte ihn da doch bestimmen, wenigstens zum Schein Europa über seine künftigen Pläne zu beruhigen. Statt dessen erklärt er in Schriften und Werken die Befreiung des Papst-Königs, die Herstellung des Kirchenstaats, die Befreiung Italiens für seine heiligste Aufgabe und entwirft kriegerische Pläne, zu deren Ausführung ihm noch jede Grundlage fehlt. Die republikanischen Völker haben ihren Mitbürgern ein Bild von den Schicksalen aufge- stellt, denen Frankreich unter Chambord und seiner Jesuitenregierung entgegenstehe. Aber wenn sie sagen: „Italien herausfordern, heiße Frankreich einer neuen Zer- stückelung aussetzen.“ so hat die Presse des Grafen Chambord dieser ersten Mahnung nur die alberne Behauptung entgegen zu setzen, die italienische Einheit, das Werk der „Verräther-

und Räuberei.“ werde durch den ungeheuren Einbruch der Thronbestehung Heinrichs V. ganz von selbst zerfallen, ohne daß dieser seine Pflicht als ältester Sohn der Kirche zu erfüllen braucht. Die Piemontesen würden aus Rom abziehen. Preußen werde nie für die italienische Einheit einen Krieg führen. In allen Ländern aber werde die Gerechtigkeit wieder- hergestellt, der Untertan unter allen Schlägern ein Ende ge- macht werden. Also die Restauration des Bourbonenkönigs bedeutet die Restauration aller kaisers-geborenen Dynastien von Toscana und Hannover, von Modena und Kurpfalz, so proclamiert man in Paris, che er Held von Troisdorf noch einen einzigen Soldaten commandirt. Wäre die Verblendung nicht zu groß und die Thorheit nicht zu unglücklich, so könnte doch die Reise Victor Emanuels über Wien nach Berlin in Paris zu denken geben. Der freundliche Empfang des Königs in Wien könnte und sollte doch die frommen Fanatiker in Frankreich überzeugen, daß Oesterreich, weder durch weltliche noch durch überweltliche Agenten sich in seinen friedliebenden Gesinnungen ändern läßt, daß es wohl, wie sehr es für die innere Entwicklung seiner Völker des Friedens bedarf, und daß die vollen Segnungen dieses Friedens ihm nur durch die Aner- kennung der vollendeten Thatfachen auf der apenninischen Halbinsel, so wie durch die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland und Rußland gesichert sind, daß es aber am aller- wenigsten daran denkt, sich mit einem legitimistischen Don Quixote, der die Welt nur im Spiegel seiner Träume sieht, in irgend welche Gemeinschaft einzulassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. September.

Der beabsichtigte Besuch des Kaisers am österreichischen Hofe wird nach der „Proc.-Corresp.“ vermuthlich am 15. October stattfinden.
— Die Provinzial-Landtage werden, wie die „Pr.-Corr.“ mittheilt, in sämtlichen Provinzen der Monarchie, außer Posen und der Rheinprovinz, sowie auch der Communal-Landtag des Regierungsbezirks Wiesbaden auf den 5. Oct. einberufen werden.
— Seitens des Ministeriums des Innern sind Anordnungen bezüglich der Neuwahlen für den Landtag noch nicht ergangen; dagegen sind in allen größeren Städten die Vorarbeiten bereits zum Abschluß gebracht, so daß den zu erwar- tenden Beschlüssen der Regierung sofort und ohne großen Zeit- verlust die Folge gegeben werden können.
— Nach einer der „Pharmac. Ztg.“ aus angeblich zuverlässiger Quelle zugehenden Correspondenz soll dem nächsten Reichstage ein Begehren vorgelegt werden, welcher für die Apotheker die Gewerbesteuer bringt.
— In dem Termin zur Beibehaltung der Gemeindevorsteher der norddeutschen Districte haben nach der „Hess. Nordz. Ztg.“ von den 155 Vorstehern circa die Hälfte den Ein- verweigt.
— Die Konferenz zur Beratung der ländlichen Ar- beitsverhältnisse hat die Ergebnisse ihrer Beratungen in einer Denkschrift niedergelegt, welche die in der Konferenz erörterten Vorschläge unter Darlegung der dabei entwickelten Gesichtspunkte zusammenstellt und zur Vorlage an das Staats- ministerium bestimmt ist. Auch die Anträge auf Revision der Gesetzgebung über die Gründung neuer Anstalten kamen in der Schlussung zur Erwägung.
— Wie man allgemein hört, hat das Staatsministerium sich in der Sitzung vom 3. September für die Anerken- nung des altkatholischen Bisthofs entschieden, und

sein Beschluß wird in diesen Tagen der Sanction des Königs unterbreitet werden. Ist dies erfolgt, so steht zu hoffen, daß die übrigen deutschen Staaten dem Beispiele Preußens bald nachfolgen werden. Von Baden betrachtet man dies als ge- wis. Aber auch die übrigen deutschen Regierungen werden sich nicht ausschließen können, da es unendlich ist, daß ein Staat gerade diejenigen Katholiken von sich löst, welche sich im Unterchiede zu den nichtkatholischen Bisthümern zum Beho- ren gegen viele Geringe verpflichtet halten.
— Das politische Verhalten, des Kaisers Harms in Det- mandsburg bei einer Schulprüfung, sowie die Ausstellungen desselben in dem diesjährigen Vorworte des Detmolder Missionenblattes über die Allgemeinen Schulbestimmungen vom 15. October v. J. haben dem Provinzial-Schulcollegium in Hannover seiner Zeit Veranlassung gegeben, gegen den Pastor Harms eine Untersuchung zu eröffnen. Nach demjenigen Ber- fahrung ist dem Pastor Harms von dem Confessorium vor ver- sammeltem Colleg ein scharfer Verweis ertheilt mit der Ver- warnung, daß, falls wider Erwarten ähnliche Anstöße und Vergehensfälle vorkommen sollten, mit sehr ernstlichen disciplinären Maßregeln werde vorgegangen werden.
— Die Nachricht, der Bischof von Paderborn habe sich zum Besuche des Grafen Chambord nach Troisdorf begeben, erweist sich als unrichtig.
— Die Berliner Socialdemokraten, Partei Hasenlecher, haben am 2. September an dem Congreß der Internationalen in Genf folgenden Telegramm übersandt:
— Die junge Volkswirtschaftler erweist es als ihre Pflicht, gegen- über dem Stagesjubiläum der nachfolgenden Klassen wegen gemessener blühender Schichten und Amerikaner, offen und frei zu erklären: Wir Arbeiter verdammen jeden Nationalhass und wollen die Verbrüderung der Völker, auf daß die arbeitende Klasse aller Nationen sich erhebe vom Traud der Reaction und der Capitalmacht; wir reichen daher gemeinsamem Streben den socialistischen Kampfern aller Länder Bruderhand.
— Wie der „B. Z.“ aus München berichtend gem- wohn, hat nicht Fürst Bismarck, sondern Fürst von De- soltern-Prinzmariningen die Herrschaft Hohenzollern käuflich erworben.
— Die Nachricht französischer Zeitungen, daß der allge- meinlich in Berlin anwesende französische Capitän Brunet von der französischen Regierung den Auftrag erhalten habe, einen Theil des eroberten Kriegsmaterials von der deutschen Regierung zurückzukaufen, ist, wie die „Deutsch. Nachr.“ versichern, eines durchaus irrthümlichen. Der Sadowerpaß ist vielmehr folgender: Ein hiesiger Geschäftsmann hat einen Theil des in Keesee stehenden Materials von der Regierung angekauft und steht im Begriff, dasselbe öffentlich zu versteigern. Der Militärbevollmächtigte bei der hiesigen französischen Gesandtschaft, Prinz von Polignac, forderte aus diesem Anlaß den Capitän von Brunet auf, sich bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in Berlin des Materials anzusehen und diese Aufforderung ist seitens der französischen Botschaft in dem erwünschten Sinne mitgeteilt worden.
— Die „Provinzial-Correspondenz“ nimmt einen „Frank- reich und Deutschland“ bezeichnenden Artikel der Be- sprechung der Frankreich angelegten, jetzt beendeten Kriegsent- scheidung, und hebt hervor, daß dem Präsidenten Thiers zu- fohre mit großem Erfolge gebandhabte Politik habe Fran- reich in den Stand gesetzt, seine Verpflichtungen in unge- wöhnlicher Weise zu erfüllen; die deutsche Regierung habe in An- erkennung des befohlenen, in jener Politik zur Geltung ge- langten Geistes die Schuldenabtragung zu erleichtern, die Aus- einanderbesetzung der Schulden zu beschleunigen. Der Artikel schließt mit den Worten: Frankreich ist nunmehr sich selbst wie-

[35]

Die Erbin.

Novelle von Ernst Grieg.

(Fortsetzung.)

Nanny glaubte nun genug gesagt zu haben. Sie wollte Abschick nehmen für heute und hielt ihre Lippen den Lippen Nanny zum Kusse entgegen.
„Dies schätzte ich den Kopf und hielt sie frampfschiff fest. Ihr ganzer Körper bebte vor innerlicher Erschütterung.“
„Und Du, Nanny? Was sagst Du? fragte sie in voller Aufregung.“
„Ach, Vina-Titania, was ich sage, bedeutet nie viel! Ich behauere mei r Better, und ich behauere, daß Du, ohne uns gründlich zu kennen, unterwerthen Dein Glück zurückge- wiesen hast. Denn — Sigismund ist Deiner werth! Ich behauere ihn übrigens auch noch aus dem Grunde, weil er sich nun ganz fest entschlossen hat, das Gut an den Grafen Sotta, einen Schwiegersohn des reichen Leutnant, zu verkaufen und nach Regulierung seiner Familienverhältnisse in seine Laufbahn als Regierungsbeamter zurückzukehren. Ich behauere dies vor allen Dingen deswegen, weil er stets mit Widerwillen vom Beamtenleben gesprochen und nicht die geringste Neigung hat, sich dem Zwange häßlicher Geistesgenossen zu fügen. Er ist mit Leib und Seele Deftonom, während seine übrigen Familien- glieder Staats- und Hofmann sind. Glücklich wird er sich fortan nicht gerade fühlen, aber wer kann es ändern?“
Vina stand wie ein Wahnwid. Sie kämpfte mit sich, sie rang nach einem Entschlusse. „Und ich träge die Schuld an diesem Entschlusse? Er würde mein Geld verwerten, weil —“ sie brach ab.
„Ja, sprich es nur aus“, fiel Nanny schonungslos ein, „weil Du ihn verworfen hast!“
„O mein Gott, — verworfen? In, den Stern, die Leuchte meines Lebens — verworfen?“ flüsterte Vina außer sich.
„Darf ich Sigismund diese Worte mittheilen, Vina?“ fragte Nanny schmeichelnd.
„Ja“, antwortete das Mädchen tonlos. Nanny schloß sie in ihre Arme.

„Dorf ich ihm auch sagen, was ich in Deinen Augen ge- lesen habe?“ schmeichelte Nanny weiter.
„Ja“, war Vinas Antwort. Sie sang fester und freudiger als vorhin.
Nanny küßte sie innig. „Darf ich ihm auch diesen Kuss bringen von Dir?“ sagte sie mit schelmischer Treuebergigkeit. Vina barg ihr Gesicht an Nannys Wangen und blieb die Ant- wort schuldig.
„Ja, Vina-Titania, dann muß er ihn selber holen“, scherzte Nanny und rief ohne Zeitverlust den Namen „Sigismund“ in die stille Abendluft hinaus.
Da stand der junge Mann im Au vor den beiden Mäd- chengestalten. Er mußte wohl sehr nahe gewesen sein. Aber er ging nicht auf den Scherz seiner übermüthigen Cousine ein, sondern sagte nur die beiden Hände Vinas und sagte ernst und milde:
„Lernen Sie uns kennen, Vina, und vertrauen Sie mir!“
Vina hob rasch ihr Antlitz zu ihm auf — zu sprechen ver- mochte sie nicht.
Nanny nahm für sie das Wort: „Den Eigenwillen hätten wir glücklich gebrochen“, sagte sie stolz. „Ich wäre nicht eher zu Bett gegangen, so müde ich auch bin, bis ich Dich zur Einsicht gebracht, wie strafbar Du gegen — gegen mich ge- handelt hast“, schloß sie lachend; denn das Wort und Sittore anbetreffte, so werden wohl Beide Dein Vorurtheil verdient haben. Aber sie werden sich bessern, ihre Reue ist aufrichtig.“
Während dieser Rede hatte sich Vina gesammelt. Das be- wegte Nanny. Es begann nun ein kurzes, ruhiges Gespräch, hinhin und hinher, um Alles auszuliefern, was hindern zwischen dies junge Menschenpaar getreten war. Eine Verlobung wurde es nicht. Das hatte aber auch Niemand beabsichtigt, als Nanny mit besonderem Auftrage von der versammelten Familie hinausgeschickt worden war, um Vina von ihrem Vor- urtheile zu heilen.
Am nächsten Morgen machten die Damen des Landraths- kinders formell eine Komodenspiele. Der Herr Landrath hatte sich das Vergnügen nicht verlagern können, schon früher seine Plänen zu betrachten und ganz nebenbei das junge, wortreiche Fräulein im Nachbargarten zu überführen. Sigismund lehrte

an demselben Tage nach Abends zurück und nahm mit fester Hand seine Anzulegenheiten in Angriff.
Auf den Rath seiner westlichen und menschenfreundigen Tante Lindor ließ er kein Wort von den hattegefallenen Ereignissen verlauten. Sie kannte ihre Schwester und deren Töchter. Er wußte, daß durch das hochmüthig scharfe Abweisen von Sigismunds Familie sich das beabsichtigte würde, was Er Johnson vorangesehen hatte. Ihr Plan ging dahin, E einzuladen und die unbescheidliche Anmuth des jungen M- chens auf ihre Frau Schwester wirken zu lassen.
Dieser Plan wurde merkwürdig unterstützt, als eines Tages der wirkliche Better Edward Johnson eintraf und sich als ein voll- kommener Weltmann erwies.
Herr Johnson war ein richtiges Abbild seines verstorben Onkels und ein Gegenstück zu Vinas's sanftem, ruhigem Wesen. Sie sahen sich ähnlich, wie Geschwister.
Der junge Herr war empört über die Betrügerei, durch b man Vina demüthigt hatte, und erklärte, seine Cousine ist immer unter ihre Debut nehmen zu müssen. Ihm mußte al- zuerst eine Aufklärung über die obwaltenden Verhältnisse gege- ben werden.
Die weltliche Frau Landrätthin bestimmte: nicht eher, bis nach dem Diner, das morgen bei uns stattfinden wird. Man gab ihr nach und sie hatte recht gethan. Man war entzückt von Vina, man war des Lobes voll über den Better, man schätzte den dem Reichthume der Familie und schließlich kam man überein, daß Vina Johnson eine vortheilhafte Partie für Sigismund Volkswirtschaftler sein würde. Das hatte die Frau Landrätthin Lindor bewirkt.
Sie hatte in ihrer Weltlichkeit dem jungen Mädchen zu einem Siege verhoffen wollen, bevor sich ein Kampf entspinnen konnte.
Nun veröffentlichte man die Verlobung. Das Glück, welches dadurch begründet wurde, läßt sich zu leicht überbilden, als daß eine Schilderung desselben nötig erschiene. Es sei nur noch flüchtig erwähnt, daß Herr Edward Johnson fest da- rauf bestand, Sigismund müsse sich aus seinem Hause die Braut als Gattin holen. (Schluß folgt.)

affen. Deutschland hat noch Lösung aller Verpflichtungen
ausreichend und nach dem Truppenabzuge aus Verbun zu dem
oben nachdarf keine andere Beziehung als zu irgend
einem anderen Lande. Wir werden der Entwicklung der inneren
Verhältnisse Frankreichs mit voller Ruhe und Unbeeinträchtigt
folgen können; je härter und unerbittlicher die staats-
rechtlichen Verhältnisse sind, welche wir zur Sicherheit des deut-
schen Reichs in der jetzigen Ausdehnung gewonnen, desto auf-
fälliger sind unsere Wünsche, daß Frankreich zu einer inneren
Entwickelung gelangt, welche eine Aera mehrjähriger Ordnung
freierheit bringe und zugleich den Bestrebungen fördern und
stützen helfe.

Die Abiringer, 8. Sept. Die Urnachen zum Sonntag
vielen Orten wurden im Großherzogthum Weimar nur von
einer kleinen Minorität vollzogen. In Eisenach ist in zehn
Städten nicht ein einziger Wähler erschienen, in anderen
sogar nur einer oder zwei. Die Reform des Wahlgesetzes
eine bringende Aufgabe; die Verlage ist bereits ausgear-
beitet. — Die erste weltliche Landesprobe wird im October
veranlassen.

Großbritannien.

Eine Volkerversammlung, wie Irland sie lange nicht in glei-
cher Miesgröße mehr gesehen, fand am Sonntag in Dublin
statt, mit dem Zwecke, von der Regierung die Freilassung der
in Gefangenschaft gehaltenen Irirer zu verlangen. Auf
siehst als 100,000 schätzte man die Zahl der Theilnehmer.
Auf alle Gewerbetreibende und Stützen, sowie viele andere
Körper hatten sich eingeladen, die meisten mit fliegenden
und klingendem Spiel; aber trotz der zahlreichen Ver-
sammlung war fast keine einzige Rede erfolgt. Die Ver-
sammlung wurde eröffnet durch das Parlamentsmitglied
mit, dem dem Himmels, daß die verurtheilten Irirer poli-
tisch gefangen seien und Theilnehmer an einer politischen
Kampagne, deren Urheber schon längst in Freiheit gesetzt
ist. Nachdem noch einige Andere gesprochen, verließ sich
die Versammlung in Ruhe.

Der Premier-Minister Gladstone machte am Sonnabend in
London einen Spaziergang von nicht weniger als 15 Kilometer,
sich über den höchsten Berg in Aberdeen nach Aberdeen
von da nach Kingston zurück.

Ein großes Verbrechen ist man in London vernommen
unabesetzt als die Spur gekommen. Um 10 Uhr Morgens entdeckte
Gewaltverbrechen die hiesige Polizei ein weibliches
Opfer, welches die Nacht dort ausgemerkt hatte; vier Stunden
er fand man beim Brandstiftung Whori die andere Hälfte; dann die
gen unter dem Bogen der Battersea-Brücke, einen Teil der Ein-
wände am Battersea-Grabenbassin und schließlich ein zehneinhalb
Schädel mit der daran hängenden Haut eines weiblichen Gesichts,
man augenscheinlich zum Zweck der Leichenbestattung abgehauen
hätte. Es liegt offenbar ein schweres Verbrechen vor und sollen
nächst des verurtheilten Hauptes verfertigt und nach den größten
Wunden verhandelt werden.

Frankreich.

Am 9. Sept. Einige Blätter versichern, daß die Re-
nachdem der jetzige Zweifel über die Möglichkeit
Verfestigung der Monarchie mit dem Grafen v. Cham-
berne Thronen geschwunden, sich entschlossen habe, die
Rückführung der Gewalten Mac Mahons vorzuschlagen, auch
die constitutionellen Gesetze ganz im Sinne Thiers',
im republikanischen, behandeln. Die Ernennung des Herzogs
Decazes zum Reichspräsidenten in London ist gestern erfolgt;
dagegen für die Ernennung im Ministerium von einzelnen
Texten kürzlich mitgeteilt wurde, wird heute widerufen.
Die Kammern nimmt ihren beschleunigten Fortgang, den
jeden Truppen wird aber von den Einwohnern Verbund
Leben zu guter Letzt noch heftig schwer gemacht. Seit
Mittwoch unüberwindlich festhält, geht ihnen Jederwam
beim Wege, auf den Treitsch weist man ihnen schon auf
Schritte an, die sie in ein Amtliches Local, so leert
bestehende sofort und die Aufwartenden spielen ihnen
Schachern. Allen diesen Geschehnissen treiben gehen die
den Soldaten, namentlich die Offiziere, einen störenden
Genuß entgegen und der Aberglaube verleiht sich inzwi-
schen geistlicher Ordnung, am Abend des 13. Sept. wird kein
einiger Soldat mehr in Verbun sein.

Nachdem findet morgen eine große religiöse Feier, die Erd-
erhebung der heiligen Jungfrau, bei Belgische Stadt.
Häufige von Straßburg, Welles, Bernun, Metz und der
sof von Besancon so wie eine Menschenmenge von mehr
1,000 Köpfen haben sich zu dem Feste eingefunden.

Italien.

Alle liberalen Journale sprechen wiederholt über die Be-
wegung über die Reise des Königs aus und beklammern
genügende Ministerium wegen dieses Ereignisses, das
nimmermehr politischer Bedeutung sei. Die Journale
ferner ihre lebhaftesten Sympathien für die Regenten
in Wien und Berlin, sowie für die Bevölkerung in
reich und Deutschland sind und entwickeln die Ansicht,
den zum Einvernehmen der drei Mächte ein dauernder
herbeigeführt werde. Einige Blätter versichern auch,
solange der durch die Reise des Königs behandelten Po-
litiker Mitglieder der Opposition sich dem Ministerium
ein und in der Kammer eine große Majorität sich be-
lassen lassen werde, das Ministerium zu unterstützen.
Besonders des Papstes ist jetzt wieder sehr wechselnd,
Tag beruhigend, den andern Tag wieder etwas beser-
taulische Regierung hat Schritte, um immer genaue
keiten zu haben. Die Aergere des Papstes, die Professoren
Sartori und Secarelli, beschien in dermal des Tages.
Zuletzt ist man im höchsten Grade aufgebracht über
widerständigen Umkehrung zu Ungunsten einer Re-
volution. Wie man an Wien mittelst, berichtet
die „Tageliste“ von einer neuen Inanspruchnahme
die solche Ausdrücke gegen den bairischen Hof
gab, daß — wie es sagt — „die Achtung vor der
die Wittergabe verleiht.“

Spanien.

Die Regierung Castelar's giebt sich dasselbe entschlossen
haben, welches alle spanischen Regierungen in der ersten
an ihres Bestehens von jeder auszeichnete. In der Dien-
stung legte der neue Ministerpräsident den Cortes den
entwurf vor, welcher die Regierung zu Ausnahmemaß-
nahmen für die von den Carlisten bedrohten oder besetzten Pro-
vinzen ermächtigt. Namentlich soll die ganze Reserve zu den
eingezogen und eine Kriegsanleihe von 100 Millionen
ausgegeben werden. Eine Geldstrafe von 5000 Pe-
nien denjenigen republikanischen Leuten angedroht, die
nicht stillen wären, mit Vorbehalt gerichtlicher Verfolgung
eventueller Auslieferung, falls sie ins Ausland gegangen.
Sortes erkannte die Dringlichkeit des Gegenstandes
unmittelbar mit der anwesenden 155 Mitglieder an und
denselben zur Beratung auf die nächste Tagesord-
nung Salmeron wurde von den 122 Mitgliedern, die an der
Theilnahme, einstimmig zum Präsidenten gewählt. Mehr

als 30,000 junge Leute haben sich schon gemeldet. Weiter wird
telegraphisch vom 9. d. berichtet: Heute wurden in Madrid
mehrere Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen
in Folge der Entdeckung einer Verschwörung zur Bildung einer
Carlistenbande. In der Umgegend von Madrid herrscht die
vollkommenste Ruhe. — Wie wenig auf diese Nachrichten zu
geben ist, beweist schon die Drohung, daß man die Auslieferung
der ins Ausland geflüchteten Militärpflichtigen verlangen
wird. Solchen Ankünften zu entsprechen, ist keine unwürdige
Regierung in der Lage.

Nach Berichten aus dem carlistischen Hauptquartier vor
Don Carlos am 7. in Alfoja. Ein achttes Bataillon Na-
varres ist in der Organisation begriffen und wird mit den
in Estella erbeuteten Büchsen besetzt. Der carlistische Führer
Sarramendi organisiert 4 Bataillone in Alfoja. Die Carlisten-
bewegung verbreitet sich neuerdings auch über Provinzen, welche
bisher sich gleichgültig gezeigt hatten. Eine Anzahl Freiwilliger
und Einwohner haben sich in Erwartung eines baldigen An-
griffs von Zalalla nach Zaragoza geflüchtet. Die Republicaner
in den Städten des Nordens sind sehr entnervt. Es werden
für die Verteidigung von San Sebastian Kanonen geossen
und außerdem Wilkows Schanzen aufgeworfen. Am letzten
Orte werden fortwährend Schiffe gemeldet, die unzufriedenen
und ganz unbetheiligten Personen das Leben kosten.

Rußland.

Die Flottenrevue, die der Kaiser in Tranjan über die balti-
sche Flotte gehalten hat, ist von zwei beträchtlichen Unfällen
begleitet gewesen; der eine hat die Schraubenschraube „Swelona“
getroffen, welche mit einem englischen Handelschiff zusam-
menstieß und fast beschlagen wurde; der andere bedeutendere traf
die kaiserliche Yacht „Alexandria“, auf welcher der Kaiser nach
Petersburg zurückkehren beabsichtigt, aber gezwungen wurde
ein anderes Schiff zu besteigen. Die „Alexandria“ hatte näm-
lich nach den Schießübungen und Wandern der Panzerschiffe
die Rede von Tranjan verlassen und Kronstadt glücklich er-
reicht, um daselbst den Kaiser zu erwarten, als von Peter-
burg her ein norwegischer Dampfer mit voller Dampfstra-
he daher brauste und die „Alexandria“, mit der er zusammen-
stieß, darauf beschätzte, daß sie zu sinken begann und der
Commandant nahm noch Zeit gewannen, sie auf die nächste Lan-
de zu setzen.

Der Vorkaiser des Sultans von Kaschgar hat nun Peter-
burg verlassen; er bringt seinen Herrn, Salub Beg, reiche
Geschenke und einen Handelsvertrag den er kraft seiner Voll-
machten mit Rußland abgeschlossen hatte. Ueber den gemel-
deten plötzlichen Tod dieses Sultans sind noch keine
Nachrichten eingetroffen. Aus Tiflis meldet man, daß ein
Vertrag zwischen Persien und der Türkei vom Schah unter-
schrieben werden ist, kraft dessen alle Mißbilligkeiten behoben
werden, die bisher zwischen der Türkei und Persien ob-
schwebt haben.

Amerika.

Am politischen Horizont der nordamerikanischen Republik
zeigt sich jetzt die merkwürdige Erscheinung einer Partei-Revo-
lution: die alten bestehenden Parteien, nämlich die republikani-
sche, welche noch im Besitze der Bundesgewalt ist, sowie die
demokratische, verlieren immer mehr das Vertrauen des Volks.
Die Politiker beherrschen diese Parteien, mißbrauchten und
beuteten das Volk aus. Letzteres sucht sich daher von der
Gewalt der Politiker zu befreien, die Parteibande zu zerreißen
und eine unabhängige Stellung einzunehmen. Dazu kommt,
daß die bestehenden Parteien die großen volkswirtschaftlichen
Interessen ganz vernachlässigen und die Monopole der Eisen-
bahnen, Banken und Manufakturen zum Nachtheil des Volkes
begünstigen. In den weithinlichen Staaten haben sich namentlich
die Farmer, welche den Hauptbestandtheil der Bevölkerung
ausmachen, von den bestehenden Parteien losgesagt. Ihre
Ansprüche und neuere Bewegungen zielen auf die allge-
meine Wohlfahrt, auf die Beseitigung der Einzelinteressen und
namentlich auf die Beseitigung der Monopole. Von großem
Interesse ist auch die Bewegung des deutschen Elements im
Westen, um dasselbe mitzubekommen den Teil der Bevölke-
rung auszumachen und darum ein politisches Gewicht besitzt.
Es hat sich nämlich in neuerer Zeit eine sociale und religiöse
Frankheit des Amerikanerthums bemächtigt, das mit unglau-
biger Intoleranz gegen alle Sonntag-Bergnügungen und gegen
die Fabrication wie gegen den Genuß von Bier und Spiritu-
osen wüthet und dem es gelungen ist, in den meisten Staaten
die Legislaturen zu beeinflussen und strenge Temperenz- und
Sonntagsgesetze durchzuführen. Mit diesem Fanatismus ist
gleichzeitig ein Haß gegen die Fremdborenen, namentlich gegen
die Deutschen, verbunden, weil deren sociale und religiöse An-
sichten jenen Fanatismus schmerzhaft entgegen sind. In
Chicago, wo ungefähr 60,000 Deutsche wohnen, ist zuerst der
Kampf gegen die tyranischen Abstinenzgesetze entbrannt; man
hat sich dort sehr organisiert und wird sicherlich in der nächsten
Herbsthalbe diese neuen Tyrannen vernichten. Geht das deutsche
Element in der nächsten Herbsthalbe siegreich aus diesem
Kampfe hervor, so ist seine politische Bedeutung und Stellung
für immer gesichert.

In Colton County (Ver. St.) besitzen einige Gesellschaften von
Freiwilligen die größten Plantagen, welche sie mit dem besten Erfolg
bewirtschaften. Dies geschieht durch eine Art Communismus. Eine
Anzahl von Jünglingen bilden eine Association, wählen ihre Beamten
und machen Statuten und Vereinigungen. Sie halten regelmäßige
Versammlungen, in welchen die Beamten Bericht erstatten und jedes
Mitglied hat einen bestimmten Geldbetrag in die Vereinskasse zu be-
zahlen. Sobald ein Jüngling die Summe dieses bestimmten Geldes
eine Plantage angekauft. Das Land wird unter die Mitglieder gleich-
mäßig vertheilt; oder dieselben erhalten auch nur je Arbeit, als sie zu
bearbeiten wünschen. Jeder kann nach Belieben arbeiten und über
die Ernte verfügen. Es wird nichts verlangt, als Ehrlichkeit und
prompte Bezahlung der Beiträge, die gewöhnlich nicht hoch sind. Je-
der, welcher die Vereinsregeln vernachlässigt, oder auf einem Wege
dem Wege erzieht, wird verurtheilt die ganze Summe der Beiträge
ab und muß abermals die Plantage verlassen. Dieses neue sociale
Experiment hat, wie gesagt, bis jetzt gute Erfolge aufzuweisen.
Der Republikaner Bradshaw will in Kürze eine Rundreise durch
die Vereinigten Staaten machen, um dort Vorträge gegen eugli-
schen Aberglauben und Kirchengelbes zu halten und seinen Aberg-
brauen höher zu setzen scheint, als in seinem Vaterlande. Angeblich
Capital zu schlagen. Das Gegenstück wider ihn aber soll er selbst
mitnehmen. Ein anglistischer Geistlicher hat sich entschlossen, ihn zu
begleiten, um auf Schritt und Tritt, wo immer Bradshaw gegen die
Kirche auftritt, einen Schwurpatron für die Kirche zu halten. Die
englischen Arbeiter fahren zu gleicher Zeit und in demselben Dampfer
von England ab.

Provinzial-Nachrichten.

2. Märzburg, 10. Sept. Verlorenen April befragen wir an
dieser Stelle die ersteiche Entwidlung der Landwirtschaft-
lichen Winterkultiv zu Wertheim während ihres vierjährigen Be-
stehens, auf welche glänzende Resultate dieselbe namentlich in ihrem
ersten Lebensjahre. Denn der ansehnlich höchsten Ertrag erzielte
das genannte Institut wird am 10. October dieses Jahres in
den 5. Lehrjahre eröffnen. Die Obereleitung liegt wie früher in

bedürftigen Hand des Hauptlehrers O. A. B., wobei derselbe von erprob-
ten bis her schon bei der Sonntags städtischen Vereinen bestreht
unterstützt hat. Das neue Anstalten werden bei 30
Unterstützten von 2000 bis 2500 vertheilten Lehrgeldern mit
ihren Vertheilungen sich wie folgt vertheilen:
Chemie . . . 3 Stunden, Hauptlehrer O. A. B., specielle
Wahl. . . . 3
Naturgeschichte 4
Landwirtschaft 4
Landwirtschaft 4
Landwirtschaft 4

Feiner: Rechnen 4 St., Geometrie 3 St., Lehrer Müller I.
Deutsch 4 St., Lehrer Richter; Buchführung 2 St., Lehrer F. H.
Zeichnen 3 St., Lehrer Gultier. — Auf es schon für einen
Freund gemeinnützigen Strebens ertheilt sein zu beobachten, wie
dieses aus eigener Kraft und Arbeit hervorgegangene Institut zu
generischem Nutzen sich immer mehr und mehr entfaltet, so muß uns
auch die Thätigkeit der Betheiligten anerkennen, daß der Bericht
dieser Anstalt, insofern von dem Herrn Minister der Landwirtschaft
als auch von unsern Kreisständen gebührend anerkannt wird, daß
dieselbe von beiden Seiten eines regen Interesses, verbunden mit einer
wichtigen Selbstunterstützung zu ertheilen hat, und eine vollständige
Entwickelung unserer Anstalt an die Kreisstände wohl zu hoffen ist.
Sollte ihnen daher wohl auch mit Bestimmtheit annehmen, daß das
langst gehegte Project des Instituts, ein eigenes Schulgebäude zu
errichten, seiner baldigen Verwirklichung entgegengeht, wodurch dem
langst gefühlten Bedürfnisse, den Schülern etc. zu erweitem, Genüge
getheilt wird, daß bei den gegenwärtig etwas beschränkten Verhält-
nissen des Lehrjahres von 45 angemessenen
werden kann. Wir halten uns nach der oben erwähnten
für berechtigt, der Landwirtschaftlichen Winterkultiv zu Wertheim
ein durchaus günstiges Prognosticon zu stellen, denn Unternehmungen,
welche sich auf solche Wege gründen müssen Zukunft haben. —
Ueber die Resultate des bevorstehenden Curus werden wir weiter Zeit
berichten.

Der Inspector und erster Lehrer des Taubstummeninstituts Hill
in Weiskelshaus hat in Anrechnung der Verdienste desselben um das
Vaterland in Oesterreich, Kaiser von Oesterreich das
Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens erhalten.

Wissenschaftliches.

— [Die hiesige Schätze des Bergop. Carl.] Wie schon mit-
geteilt, hat man am 2. d. in Verne bei der Lösung der Mine,
welche die Schätze des Erbes ergab, und der Quantität
des Inhalts von Diamanten, Juwelen, Kleinodien und Staatspapieren
begonnen. Ueber den Befund wird in hiesiger Blättern Folgendes
berichtet: Die Diamanten und Kleinodien aller Art, alle geschliffen,
einige mehr oder weniger reich gefärbt, fanden sich in drei
Eingabe, die sich in drei Klassen theilen lassen. Sie sind nämlich:
1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und arrangirt nach art-
mäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs großen, mit zu-
gelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern. Die Auf-
fassung der Kleinodien, insofern sie sich in drei Klassen theilen
lassen, sind nämlich: 1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und
arrangirt nach artmäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs
großen, mit zugelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern. Die Auf-
fassung der Kleinodien, insofern sie sich in drei Klassen theilen
lassen, sind nämlich: 1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und
arrangirt nach artmäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs
großen, mit zugelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern. Die Auf-
fassung der Kleinodien, insofern sie sich in drei Klassen theilen
lassen, sind nämlich: 1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und
arrangirt nach artmäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs
großen, mit zugelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern. Die Auf-
fassung der Kleinodien, insofern sie sich in drei Klassen theilen
lassen, sind nämlich: 1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und
arrangirt nach artmäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs
großen, mit zugelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern. Die Auf-
fassung der Kleinodien, insofern sie sich in drei Klassen theilen
lassen, sind nämlich: 1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und
arrangirt nach artmäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs
großen, mit zugelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern. Die Auf-
fassung der Kleinodien, insofern sie sich in drei Klassen theilen
lassen, sind nämlich: 1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und
arrangirt nach artmäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs
großen, mit zugelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern. Die Auf-
fassung der Kleinodien, insofern sie sich in drei Klassen theilen
lassen, sind nämlich: 1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und
arrangirt nach artmäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs
großen, mit zugelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern. Die Auf-
fassung der Kleinodien, insofern sie sich in drei Klassen theilen
lassen, sind nämlich: 1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und
arrangirt nach artmäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs
großen, mit zugelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern. Die Auf-
fassung der Kleinodien, insofern sie sich in drei Klassen theilen
lassen, sind nämlich: 1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und
arrangirt nach artmäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs
großen, mit zugelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern. Die Auf-
fassung der Kleinodien, insofern sie sich in drei Klassen theilen
lassen, sind nämlich: 1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und
arrangirt nach artmäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs
großen, mit zugelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern. Die Auf-
fassung der Kleinodien, insofern sie sich in drei Klassen theilen
lassen, sind nämlich: 1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und
arrangirt nach artmäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs
großen, mit zugelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern. Die Auf-
fassung der Kleinodien, insofern sie sich in drei Klassen theilen
lassen, sind nämlich: 1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und
arrangirt nach artmäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs
großen, mit zugelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern. Die Auf-
fassung der Kleinodien, insofern sie sich in drei Klassen theilen
lassen, sind nämlich: 1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und
arrangirt nach artmäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs
großen, mit zugelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern. Die Auf-
fassung der Kleinodien, insofern sie sich in drei Klassen theilen
lassen, sind nämlich: 1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und
arrangirt nach artmäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs
großen, mit zugelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern. Die Auf-
fassung der Kleinodien, insofern sie sich in drei Klassen theilen
lassen, sind nämlich: 1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und
arrangirt nach artmäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs
großen, mit zugelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern. Die Auf-
fassung der Kleinodien, insofern sie sich in drei Klassen theilen
lassen, sind nämlich: 1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und
arrangirt nach artmäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs
großen, mit zugelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern. Die Auf-
fassung der Kleinodien, insofern sie sich in drei Klassen theilen
lassen, sind nämlich: 1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und
arrangirt nach artmäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs
großen, mit zugelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern. Die Auf-
fassung der Kleinodien, insofern sie sich in drei Klassen theilen
lassen, sind nämlich: 1) Die Diamanten, zerstreute numerirt und
arrangirt nach artmäßiger Progression. Dieselben fanden sich in sechs
großen, mit zugelegener Schaar gefüllten Kisten. 2) Die Solitare, auf
einem mit Silber gefüllten Kasten. Die Diamanten betragen mit
einigen kleinen Juwelen. Die Juwelen bestehen aus Platinen, Dia-
manten, Perlen, Smaragden und Granaten. Die Kleinodien sind
einige kleine Schmuckstücke, die in einem Kasten
oben. Die Kleinodien, insofern einige schöne Stücke enthalten, sind
im allgemeinen weniger reich, wohl deshalb, weil man dieselben
Vaterländer waren, die der Herzog zu niedrigem Preise kaufte. Das
letzte Gefährt ist dabei wieder vertreten in Wägen von massivem
Eisen, viele in Vermeil, mit verzierten Heiden,
knappschüssigen dem Wappens von Braunschweig versehen. Das
letzte Gefährt mit schönem Sammet: ein einziger Sack enthält
90,000 Francs in Goldstücken aller Arten, beinahe neuen, wie man
sagt. Ebenso findet sich eine Menge Banknoten, gleichfalls ganz neue,
bundesweite in vollkommener Ordnung rangirt: französische, belgische,
englische, schweizerische, amerikanische, aus allen Ländern.

Die Berliner Damen-Mäntel-, Paletot- u. Jacken-Fabrik
 befindet sich dieses Jahr wieder wie früher **an der grossen Ulrichsstrasse Nr. 1** im Hause des Herrn **Hampke**.
Hanf-, Eisen-, Stahl- u. Gussstahldrahtseile liefert prompt und billigt **F. W. Volck, Halle a. S.**

F. G. Demuth, Neuhäuser 34,
Leinen- und Wäsche-Lager
Betten- und Bettfedern-Geschäft,
 empfiehlt seine mannichfaltigen Artikel dieser Branche zu reellen Einkäufen.

Bernh. Sommer,
Leinen-Handlung und Wäsche-Manufactur,
 grosse Ulrichsstrasse 17,
 hält **sämmtliche Neuheiten fertiger Wäsche-Artikel** vom Lager nach Mass oder Probe in sauberster Ausführung bestens empfohlen.

Sehr schöne frische **meinegeottene Preiselbeeren**
 G. Friedrich, Baragae 10, am Markt.

Elegante Pianinos
 aus einer renommierten Fabrik, welche sich durch schönen, vollen Ton und vorzügliche Spielart auszeichnen, halte zu mässigen Preisen empfohlen.
G. Schwibbe, Spiegelgasse 9.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.
 Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass die Eröffnung des 5. Cursums unserer landwirthschaftlichen Winterschule hierelbst am **16. October** cr. stattfinden wird.

Zu demselben Cursums müssen bis **1. October** cr. bei dem Hauptlehrer, Herrn Lehrer **Glass, Neumarkt Nr. 915** hier, erfolgen, und bemerken wir hierzu nur noch, dass unsere Einrichtungen, wenigstens für diesen Cursum, es noch nicht gestattet, mehr als 45 Schüler anzunehmen.
 Schulpläne können von dem genannten Hauptlehrer, sowie von der Expedition jeder Zeitung bezogen werden.

Merseburg, den 15. August 1873.
 Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
 Zehe, Schottelius, Sachse.

Halle-Leipziger Eisengiesserei
 und
Maschinenbau-Actiengesellschaft

Die Dividende unserer Actien **pro 1872/73** ist auf **7 1/2%** festgesetzt und gelangt dieselbe **vom 15. September** cr. an **Schkenditz** bei der Gesellschaftskasse, **Berlin** bei Herrn **J. J. A. Zörn, Halle a/S.** bei der Thüringischen Discontobank, **Leipzig** bei der Filiale der Berliner Bank, **Zeitz** bei Herrn **J. J. A. Zörn** mit **Thlr. 14. 15** —
 gegen die Dividendenbescheinigung Nr. 1/2 zur Auszahlung.
Schkenditz, den 3. September 1873.

Halle-Leipziger Eisengiesserei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.
 (gez.) **Kremer, (gez.) Schreiber.**

Allgemeine Unfall-Versicherungs-Bank in Leipzig
 Vert die **Bergwerks-, Sägen- u. Fabrikbesitzer** aller Art gegen alle Arten Gefahren und Verbindlichkeiten, welche sich nach dem Reichsversicherungs-Gesetz vom 7. Juni 1871, sowie nach allen sonstigen, reichs- oder landesgesetzlichen Bestimmungen, nach vieler Richtung hin, sowohl ihrem **Arbeits- und Besitz-Verhalten**, als **gegen die Interessen** der Personen gegenüber zu haben.
 Die Beiträge werden von den Mitglidern der einzelnen Gesellschaften **halbjährlich** postnumerando nur nach Bedarf erhoben.
 Zahl der Mitglieder am 1. August cr. **346260** Versicherte in **5316** Classifikationen.
 Höhe der Reserve-Fonds am 1. August cr. **Thlr. Pr. Cour. 1310000.**
 Um nähere Auskunft und Aufnahme von Versicherungen ist der Unterzeichnete bereit.
 Halle a/S., den 10. September 1873.
 Die Sp.-Agentur: **Th. Gotsch, Reichthorhof 15.**

Bekanntmachung.
 Die Anfuhr von **ca. 10000 Lo. Braunkohlen** von Lagerhalle in Merseburg nach unserem Fabrikplatz soll vertheilt werden, und ist hierzu Termin, welchem die näheren Bedingungen zu erfahren sind, auf **Mittwoch, den 9. Morgens 9 Uhr** auf der Domäne Friedeburg anberaumt.
 Helmsdorf, den 9. Sept. 1873.
 Zuckerfabrik Helmsdorf
v. Kerssenbrok & Co.

Einen zuverlässigen auf empfohlenen **Comptoirdiener** guter Handschrift, am liebsten **Militair-Zuvalden** sucht die **Hallesche Maschinenfabrik & Eisengiesserei.**

Arbeiter
 werden bei freier Wohnung und hohem Lohn zu der am **16. September** e. beginnenden Campagne gesucht von der **Zuckerfabrik Bonkendorf** bei Halle a. S.

Es werden noch **Arbeiter und Arbeiterinnen** zu der am **15. d. M.** beginnenden Campagne der **Zuckerfabrik Trotha** angenommen.

Kaiser-Wilhelms-Halle

Heute Freitag den 12. September
Concert der Leipziger Coupletsänger
 Herren Metz, Neumann, Ascher, Schreyer u. Hoffmann
 aus dem Schützenhause zu Leipzig.

Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 5 Sgr. Kinder 2 1/2 Sgr.
 Billets 3 Stüd 10 Sgr. sind vorher bei Herrn Rißing (Schmerstr.) und Spierling (Leipzigerstr.) zu haben.
 Es finden nur noch einige Concerte statt.

Zur gütigen Beachtung!
NEUES THEATER
 (grosse Ulrichsstrasse 4).

Einem verehrlichen Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, dass in den nächsten Tagen die Vorstellungen ihren Anfang nehmen und werden wir, den mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen, das Ziel eines sogenannten feineren

Vaudeville-Theaters
 anstreben. Das Programm soll keine Lustspiele, Possen und Operetten mit hervorragenden Specialitäten und Ballet cultiviren.
 Die bis jetzt abgeschlossenen Engagements lassen hoffen, dass unser Programm den ausgesprochenen Wünschen eines verehrlichen Publikums in jeder Weise entsprechen wird und soll es jederzeit unser Bestreben sein, den uns mit ihrem Besuch Beehrenden genussreiche Abende zu bereiten.

Hochachtungsvoll
Rössner & Schmiedtgen.

Vorläufige Anzeige
 für hier und Umgebung.

Wittwe F. BAYER
 kommt mit ihrem großen, weltberühmten

Gemälde-Salon der Neuzeit,

gothische Wade, mit 200 Gaslammen beleuchtet, und Darstellungen der neuesten Zeit-Geistnisse enthaltend.
 Alles getreu an Ort und Stelle aufgenommen.
 Ferner ein

Riesen-Saisisch,
 welcher 1869 im Meerbusen von Fiume bei Triest gefangen wurde, 7 Meter lang ist und 200 Kilo wiegt, und von fast sämtlichen Zeitungen der Welt erwähnt worden ist.
 Alles Nähere belangen hinter die Anhangsseite nebst Programm.
 Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
F. Bayer, Wittwe.

Handwerker-Bildungs-Verein.
 Sonntag, den 14. September

Großes Vocal- u. Instrumental-Concert
 in Müller's Bellevue.
 Anfang Abend 8 Uhr. Entrée a. d. Cassé à Pers. 5 Sgr.
 Billet 3 Stüd 10 Sgr. sind vorher im Schuh- u. Stiefellager des Herrn Ed. Zachäge, Schmerstraße 24 zu haben.

2 Dampfreschmaschinen,
 (ohne Locomobilen)
 englisches Fabrikat, die eine von Hornsby-Grantham, die andere von Garrett, Veston-Warner-Euffell erbaudt, gebraucht, aber wohlhalten, haben billig abzugeben.

F. Zimmermann & Co., Maschinenfabrik,
 Halle a/S.

Baker Guano Superphosphat

in anerkannt vorzüglicher hochprozentiger Qualität liefert in großen und kleinen Quantitäten ad Fabrik und ab Halle bei Herrn Louis Eritsch, Klantörstraße Chemische Fabrik Morl bei Trotha, an der Saale. Laue & Co.

Fortsetzung der Tapeten- u. Nonleauraction.
 Samstag den 13. Sept. Vormittag von 10 Uhr vertheilt ich, gr. Ulrichstr. 18 den Rest von Tapeten und Nonleaur.
 Brandt.

Aderverpachtung.
 Donnerstag, den 18. Septbr. cr. Mittags 7 Uhr soll im Gehöft zu den drei Eichen hier der Hofmann'sche Ader in größeren Parzellen, resp. in einzelnen Plänen, öffentlich meistbietend verpachtet werden.
 Wassenborn. Zeismann, Ortsrichter.

Zuckerfabrik zu Proßlig bei Köthen.
 Unsere diesjährige Campagne beginnt **Dienstag, den 30. Sept. cr. früh 9 Uhr.**
 Arbeiter-Anmeldungen werden jetzt schon entgegengenommen. Die Postenvertheilung findet **Samstag, den 28. September cr. früh 8 Uhr** im Comptoir statt.
 Die Fabrik-Verwaltung.
 Hahnemann, J. Ehrhard, gr. Klausstr. 7.

Lüchtige Nocharbeiter
 in und außer dem Hause finden bei hohen Lohnsätzen dauernde Beschäftigung bei **A. Hampke & Co.**

Ein guter **Hofenschneider** außer dem Hause wird gesucht **gr. Ulrichsstrasse 1.**

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich sofort oder zum 1. Oct. cr. einen jungen Mann unter günstigen Bedingungen als Beberling. **F. A. Gänige.**

Lehrlings-Gesuch.
 Zum wenn möglich sofortigen Antritt suche ich einen kräftigen Burschen aus anständiger Familie unter folgenden Bedingungen.
Schaffst. Werner, Schmiedestr.

Gedulte **Strickfäden** gesucht **A. Danneberg, Leipzigerstr. 85.**

Ein ordentl. Mädchen sucht 1. Octbr. Dienst als Kindermädchen. Näheres **gr. Klausstr. 18.**

Hr. Colard à Dr. 3 Br. 3 A., Petroleum à Dr. 5 Br. alter Markt 16.

Ein sehr gut erhaltenes **Restaurationsgesselt (Blanc)**, complet mit Küche und Buffet, 56' lang, 26' tief, steht sehr preiswerth zu verkaufen, bis zum Montag zur Ansicht aufgestellt **Zapfenstraße 13.**

Zu verkaufen: 1 St. Ofen, mehrere vollstän. Kessler mit Rahmen, große Schiebefeuer für Geschäfte, Werkstätten z. passend **Leipzigerstr. 4, 1.**

Ein 4. eif. Ofen zu verkaufen **Gieselsstein, Adolphstr. 4a 1 Tr.**

Ein eisener Rodofen mit Radelaufsatz ist preiswürdig z. vert. **Rochlitzwinger 2.**

Eine große Kiste mit Defest ist billig zu verkaufen in der Seiden- u. Modewaren-Handlung **Q. Sundermann, Schmerstraße.**

Eine **Brückenwaage** von 1 Ctr. Tragkraft, gut erhalten, gesucht. Abz. abzug in der Exp. d. Stg.

Ein gutes **Federbett** und eine **Chilinderuhr** billig zu verkaufen **H. Berlin 1, 1 Tr.**

Epilepsie (Fallucht), Krämpfe
 heilbar durch ein seit 12 Jahren bewährte **Quantische Universalgesundheitsmittel**. Prospekte, Referenzen gratis-franco von Erfinder **Dr. Fr. A. Quante,** **Fabrikbesitzer zu Warendorf** in Westfalen.

2 auch 3 gute Gehülfen sucht unter den günstigsten Bedingungen **Otto Brohmer, Uhr- & Chronometermacher** in Weissenfels 1/2br.

Sch Suche 2 Arbeiter in die Werkstatt zur Reparaturarbeiten, gleichviel ob Meister oder Gesellen.
A. Gubst, Schuhmachermstr.

Strickerinnen ges. **H. Albr. Senfel.**

Bad Wittke.
 Freitag den 12. September

Nachmittag-Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. **W. Halle.**

Freundschaftsbund.
 Sonntag den 14. September Abends 7 Uhr findet unser **Ball** im Salon zur Weintraube statt. Dies unsern Freunden zur Nachricht. **D. W.**

Neukirchen.
 Sonntag den 14. September ladet zum **Erntedankfest** freundlich ein **Schatz.**

Sonntag, den 14. d. Mts. **Beitrag für rationale Bienenzucht** in Dölsdorf. Einwinterung und Vereinsangelegenheiten. **Giesfeldt.**

Die zum 30. September und 1. October e. zu Glanzung in Aussicht genommene **Generalversammlung** des **Wesfalenzvereins** und des **Lehrervereins** der Provinz Sachsen können nicht abgehalten werden.

Halle, am 10. September 1873.
 D. Central-Vorstand d. Wesfalenzvereins. **J. A. Francke.**
 D. Central-Vorstand d. Lehrervereins. **J. M. Müller.**

Eine **Wahrsagerin** alte Promenade 16a 1 Tr., **Sprecher** von früh 8 Uhr bis 8 Uhr Abends.

„Bugelaufer“
 in wägen des Mannobers in Ehrenstadt ein weiß und schwarzer Hund mit Halsband. Zurückverlangen gegen Erstattung der Futterkosten und Inzerationgebühren beim Kaufmann **Sermann Löhr** in Merseburg.

Dankfagung.
 Zurückgeföhrt vom Grabe unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, fühlel wir uns gedrungen, Allen denen welche ihn zu seiner letzten Ruhe geleiteten, insbesondere dem **Kriegerverein** von 1813-70 und denen, welche seinen Sarg so reichlich mit Kränzen und Kranzschmücken, unseren warmen Dank abguslatten.

Halle, den 11. Septbr. 1873.
 Die trauernden Hinterbliebenen des **Veteran G. Brothe.**